

Naturkundliche Reise in die ungarische Puszta

6.Oktober – 13.Oktober 2007

Samstag, 6.Oktober

Flug nach Budapest, anschliessend Fahrt bei schönem Wetter in die Puszta Hortobagy (240km). Erster Beobachtungshalt am Theiss-See, zweiter bei den ersten Fischteichen.

Sonntag, 7.Oktober

Panne unseres Busses. Bis zum Eintreffen des Ersatzbusses von Budapest am Mittag beobachten wir in der Umgebung des Hotels und in Hortobagy. Mehrere singende Grauammern, ein Schlafbaum mit rund einem Dutzend Waldohreulen und der Blutspecht waren die schönsten Beobachtungen.

Am Nachmittag führt uns Janos Vilagosi in den Nordteil der Hortobagy. Neben vielen Wasservögeln erfreuen uns zwei ziehende Schwarzstörche. Am Abend beobachten wir den Einflug von rund 10 000 Kranichen an den Schlafplatz.

Montag, 8.Oktober

Besuch der Fischweiher von Hortobagy. Unser Ziel sind die hintersten zwei, die zum Abfischen abgelassen sind. Aber bereits unterwegs begegnen uns Bartmeisen, Löffler, Seeadler, Rohrdommel und sogar ein Rosapelikan, dass wir erst am Mittag ganz hinten eintreffen. Besonderes Interesse erregte unterwegs auch ein Donau-Kammolch auf dem Weg. In den beiden geleerten Teichen tummeln sich hunderte von Vögeln, vor allem Gänse, Enten und Limikolen.

Dienstag, 9.Oktober

Fahrt in die Laubwälder von Debrecen. Nach längerem Suchen lässt sich der Mittelspecht sehr schön beobachten. Der Nachmittag an den Kiesgrubenweihern bringt sehr wenige Vögel. Immerhin fliegt unter anderen ein Schreiadler vorbei. Auf dem Heimweg entdecken wir einen Sammelplatz der Kraniche mit einigen 100 Vögeln. Beim Beobachten ihres Abfluges an den Schlafplatz, fliegt auch eine Fledermaus, vermutlich ein Grosser Abendsegler vorbei.

Mittwoch, 10.Oktober

Ornithologischer Höhepunkt der Reise mit einem Leckerbissen nach dem andern. Zuerst zeigt uns Dr. Kovacs ein Männchen und vier Weibchen der Grosstrappe und anschliessend 6 Triele. Am Nachmittag suchen wir den Rastplatz der Mornellregenpfeifer auf. Kaum ausgestiegen werden die ersten gesichtet. Leider jagt wenige Sekunden später ein Wanderfalke die ganze Gruppe auf. Aber nach längerem Suchen finden wir diese seltene Limikolenart wieder und können Dutzende von ihnen aus nächster Nähe sehr schön beobachten. Nach der Zählung der Parkwächter sollen hier gegenwärtig 107 Tiere rasten.

Donnerstag, 11.Oktober

Fahrt nach Tokaj, wo uns Zoltan in die grossen Laubwälder führt. Leider finden wir weder Habichtskauz (rund 150 Paare in der Gegend) noch Weissrückenspecht, die halt zu dieser Jahreszeit sehr heimlich leben. Ein Habicht, der einen Grünspecht verfolgt, ist allerdings auch nicht alltäglich. In den mächtigen Eichen einer heideartigen Landschaft sehen wir mehrmals den Mittelspecht und im Wald fliegt zweimal eine

Waldschnepfe auf. Zum Abschluss des Tages besuchen wir noch einen Steinbruch bei Tokaj. Intensiv werden mit den Fernrohren die Felsen abgesucht, bis der freudige Ausruf kommt „Ich habe ihn gefunden!“. Tatsächlich steht ein Uhuweibchen auf einer Felsnase. Später entdecken wir auch noch seinen Partner.

Freitag, 12. Oktober

Am Morgen stattet dem Fekete ret einen Besuch ab. Hier hat der Luzerner Naturschutzbund mit 25000 Franken eine Renaturierung mit Überschwemmungsflächen mitfinanziert. Leider ist das Gebiet fast ausgetrocknet. Ausser einer Rohrdommel halten sich hier nur wenige Vögel auf. Eine Herde Graurinder zieht an uns vorbei. Am Nachmittag besuchen wir nochmals die Fischteiche von Hortobagy. Diesmal legen wir die ersten vier Kilometer per Bahn zurück. Wieder hat es ausserordentlich viele Vögel hier, aber leider auch viele Leute. Für uns sensationell war die Beobachtung von 21 Zwerggänsen, gleich daneben drei Seeadler. Ein bleibendes Erlebnis dürften auch die beiden Fischotter sein, die von einigen Leuten gesehen wurden. Bisher hatten wir nur zwei Überfahrene am Strassenrand gesehen.

Samstag, 13. Oktober

Erstmals regnet es leicht und ein kühler Wind weht. Auf dem Weg zum Flughafen halten wir nochmals eine Stunde an und beobachten im Kulturland. Leider zeigte sich bei den vielen Bussarden kein Raufussbussard, dafür kurz ein Merlin. Am meisten freuten wir uns aber an der Knoblauchkröte, die unseren Weg kreuzte. Im nahen Acker grub sie sich innert einer Minute völlig ein.

Nach einem guten Mittagessen ging es zurück nach Budapest und von dort mit einem ruhigen und schnellen Flug nach Zürich.

Photos

Die Photos auf dem Bilderboten stammen von Thomas Rösli und Peter Wiprächtiger.